

Beschreibung einer handelnden Person aus: „Nathan und seine Kinder“

Recha

Kapitel
18

Schlüsselbegriffe zur Person aus dem Text:

„Es war das Kind, das weinte, das verlassene Kind, das verlorene Kind.“ (S. 231 Z. 12-13)

„Jakobs versteinertes Gesicht, als er das Kaddish sprach, denn mein Vater hatte keinen Sohn, keiner seiner sieben Söhne war am Leben geblieben.“ (S. 231 Z. 27-30)

Ort und Zeit: Nathans Haus

Gegenwartshandlung (Vordergrundhandlung):

Elijahu kommt mit dem toten Nathan in den Armen nach Hause. Jakob nimmt ihm Nathan ab, dann bricht Elijahu zusammen. Recha's Welt stürzt ein und sie beginnt zu schreien. Daja bringt sie in ihr Zimmer, wo sie dann die ganze Nacht auf dem Boden sitzt und weint. Am nächsten Tag wird Nathan in seinen weißen Totengewändern auf dem Ölberg bestattet. Recha erfüllt ihre Pflichten als Tochter und bewirtet mit Daja und Zipora die Trauergäste. Sie denkt an viele glückliche Momente mit Nathan. Sie erinnert sich auch an ihr Gespräch mit ihm, als er ihr erklärt, dass sie seine Tochter ist, vor Gott und der Welt und immer seine Tochter bleiben würde. Alle machen sich Sorgen um Elijahu, der schwer verletzt im Bett liegt. Er hat hohes Fieber und ist nicht bei Bewusstsein. Al-Hafi kommt jeden Tag und setzt sich neben Recha und tröstet sie. Auch der Tempelritter kommt einmal und Recha erinnert sich an das letzte Essen mit ihm und ihrem Vater. Der Tempelritter spricht von Rache an den Mördern Nathans und beschuldigt den christlichen Patriarchen. Jakob vermutet, dass es Räuber waren. Recha kann es nicht länger mit anhören, sie möchte nichts mehr von Rache hören, da es ihren Vater auch nicht mehr lebendig macht. Al-Hafi erzählt ihr die Geschichte des Mannes mit dem wertvollen Ring. Die Geschichte würde noch viele Generationen lang erzählt werden und man wird sich dankbar an Nathan erinnern, der zu Recht der Weise genannt worden sei. Elijahu erwacht wieder und erzählt Recha, dass Abu Hassan für den Überfall verantwortlich gewesen sei. Nach den sieben Trauertagen versuchen alle zum Alltag zurückzufinden. Jakob kümmert sich um den Handel, Zipora und Daja um das Haus und Geschem pflegt Elijahu. Recha, jetzt Herrin des Hauses, fühlt sich noch nicht wohl in ihrer neuen Rolle. Elijahu geht es jeden Tag besser, und wieder äußert er den Verdacht, dass Leute von Abu Hassan für den Überfall gewesen seien. Aber er habe niemanden erkannt, da es Nacht gewesen sei und die Räuber verumumt gewesen seien. Er macht sich große Vorwürfe, dass er Nathan im Stich gelassen und nur an sich selbst gedacht hat. Der Tempelritter, er nennt sich nun Leu von Filnek, besucht Recha. Sie machen einen Spaziergang und er gesteht ihr seinen Besuch beim Patriarchen, der dann den Tod des Juden verlangt habe, der ein Christenmädchen jüdisch erzogen ha. Aber Nathans Name war nicht genannt worden. In seiner Verlegenheit erzählt er Recha sein ganzes Leben und ist der Meinung, dass sie viel gemeinsam haben, da sie beide keinen echten Vater gehabt hätten. Doch Recha widerspricht ihm, sie habe einen Vater gehabt, wie man ihn nicht besser hätte haben können. Als sie sich verabschieden, geht Recha in ihr Haus und damit einer neuen Zukunft entgegen

Rückblick (Rückwendung) in die Vergangenheit:

Recha erinnert sich an das Gespräch mit Nathan, das sie wieder zu Vater und Tochter vereint hat. An dem Tag, als der Tempelritter bei ihnen zu Besuch gewesen ist, hat Nathan beim Essen eine Ansprache gehalten. Nathan hat gesagt, Elijahu wäre ihm ein treuer Freund und Bruder gewesen und eine große Hilfe in der Zeit nach dem Brand in Gath.

übergeordnetes Thema: Recha als Bewahrerin von Nathans Gedankengut
Nathan zu Recha:“ Wer du wirklich bist, kannst nur du herausfinden.“ S.246 Z. 5-6